

Roberta Dapunt
dies mehr als paradies
la terra piú del paradiso

TransferBibliothek
FolioVerlag

TransferBibliothek ••••

Roberta Dapunt
dies mehr als paradies
la terra piu del paradiso

übersetzt von Versatorium:

Khatuna Arshaulidze, Simon Arshaulidze, Julia Dengg,
Helmut Ege, Nino Idoidze, Daniel Lange,
Sonja Martinelli, Mathias Müller, Maria Muroi,
Felix Reinstadler und Peter Waterhouse

TransferBibliothek
FolioVerlag

Mai come ora mi fu necessario il silenzio
e il pianto a sconfinare i sensi,
le lacrime, spazi colmi di inconfondibile solitudine.
Come un quadro pende dal chiodo
esse pendono obbedienti dal mio sguardo dissacrato,
perché non vedo che dissecarsi ogni senno
e qualsiasi ragione affamarsi di follia.
Povera la mente che difende terra infertile,
buona soltanto a ricordare come ridevo
e rimanevo contenta di me,
perché potevo ed era un facile guadagno,
in premio a ciò che ero, il mio sorriso.

Ora qualunque labbro urlerebbe di scontento,
non vi è parola, nessun verso che tenga.
Sto dormendo e piano muoio da lungo tempo
e gratuitamente scrivo e mi dico poeta,
urtandomi contro i grandi che amo.
Unico riparo sarebbe forse finire il morire?
Abbracciando finalmente la vita.
Perché solo è il corpo ad amare la terra più del paradiso,
nient'altro che la carne a mangiare il pane e bere il vino.

Io non ho motivo di mietitura,
poiché dentro non mi cresce l'erba.
Io non ho causa di poesia,
ché per essa mi marciscono le parole in bocca
prima ancora di averle raccolte.

Mehr denn je jetzt bin ich bedürftig der stille
und des weinens weitend die sinne,
der tränen, räume reich an einzigartiger einsamkeit.
Wie ein bild hängt an dem nagel
hängen sie abhängig an meinem geschau entzaubert,
denn ich sehe nichts als den geist sich entgeistern
und den verstand sich nähren vom närrischen.
Armes besinnen das unurbare land verteidigt,
nur dazu gut zu bewahren wie ich lachte
und wie zufrieden ich mich machte,
denn ich meisterte und es war leichter erwerb,
belohnend das was ich war, mein lächeln.

Jede lippe plärrte vor missfallen jetzt,
nirgendwo wort, kein vers besteht.
Schlafe und sterbe klanglos seit langem
und schreibe für nichts und nenne mich dichterin,
renne an die großen die ich liebe.
Einziges entrinnen wäre vielleicht das enden beenden?
Umarmend endlich das leben.
Denn allein ist der leib zu lieben dies mehr als paradies,
allein ist das fleisch zu essen das brot und trinken den wein.

Mich bewegt nichts zum schnitt,
denn drinnen wächst mir nicht gras.
Mir gibt nichts grund für poesie,
wegen der mir modern die worte im mund
die noch gar nicht gelesenen.

il ritorno dai pascoli

È cammino casto il ritorno dal Fanes,
zoccolo che pesta lento ogni fine di estate.
E così siamo soli nell'ampio paesaggio,
ci facciamo villani dai riservati silenzi,
accodati alle mucche per rispetto
verso il loro sentiero saputo.

Io guardo commossa e sono fortunata persona,
ma se solo potesse l'anima
stare nel tondo ventre di vacca,
come a settembre un vitello al ritorno.
Con la quiete rivolta in avanti,
senza sapere per dove ma sicura di un approdo,
cullata e nel caldo, verso un fieno tagliato di nuovo
ogni qualvolta finisce l'erba.

die rückkehr von den almen

Ein gemessener schritt ist die rückkehr von der Fanes,
huf der behutsam tritt immer zum ende des sommers.
Und so sind wir allein in der weite,
werden zu leibern aus umgrenzter stille,
eine reihe mit den rindern aus achtung
vor ihrem eingefleischten weg.

Ich betrachte bewegt und bin erfüllte person,
aber wenn nur die seele vermöchte
zu sein im gerundeten kuhbauch,
wie im september ein kalb während der rückkehr.
In aller ruhe gewendet nach vorne,
ohne zu wissen wohin doch versichert einer ankunft,
gewiegt und im warmen, zu einem heu von neuem gemäht
wenn das gras heuer aufhört.